



Bundeschule „europaweit einmalig“, Know-how weltweit gefragt

Mindestens zum zweiten Mal (seine ambitionierte Rede anlässlich der Internatseröffnung am 6. Mai 1994 ist manchem Teilnehmer wohl auch heute noch in guter Erinnerung) besuchte Hessens derzeitiger Wirtschaftsminister Lothar Klemm Mitte Januar die Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik in Maintal-Bischofsheim, um sich vor Ort über die weitere Entwicklung der auch aus Sicht der hessischen Landesregierung europaweit einmaligen Aus- und Fortbildungseinrichtung für Kälte- und Klimatechnik zu informieren. Nicht zuletzt die Umweltwerkstatt mit ihren Versuchs- und Erprobungseinrichtungen für den Gebrauch natürlicher Kältemittel (z. B. Propan und Ammoniak), der Absorptionskälteerzeugung sowie der Nutzung natürlicher Energiequellen (z. B. Solartechnik) trage mit dazu bei, so der hessische Wirtschaftsminister, daß sich die Umwelttechnologie mittlerweile nicht nur zu einem wirtschaftlichen Exportschlager deutscher Unternehmen auf den Weltmärkten entwickle, sondern flankierend hierzu auch durch eine kompetente Bildungseinrichtung, wie sie die weltweit gefragte Bundesfachschule darstellt, mit der spezifischen Vermittlung profunden Know-how's gestützt wird. „Mit der fundierten Ausbildung und einem Seminarangebot, das schnell und flexibel die Innovationen in den Kälte- und Klimaberufen aufgreife, habe sich Maintal,“ so Lothar Klemm wörtlich, „einen weltweiten Ruf als Top-Standort für den Bereich Kälte- und Klima-

technik geschaffen.“ Der hessische Wirtschaftsminister hob ferner hervor: „Von der klassischen handwerklichen Ausbildung von Kälteanlagenbauern in gut ausgestatteten Werkstätten über Umschulung, Fort- und Weiterbildung bis hin zur Entwicklung technischer Innovationen bietet die Schule Fachkräften aus aller Welt op-



Hessens Wirtschaftsminister Lothar Klemm (Bildmitte) besuchte am 15. Januar zum wiederholten Male die Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik in Maintal, um sich über deren aktuellen Entwicklungsstand zu informieren. Dozent Claus Heyland erklärt hier die Datenfernleittechnik für Supermärkte

timale Bildungsmöglichkeiten.“ Daß dies nicht nur höfliche wirtschaftspolitische Floskeln sind, läßt sich leicht aus dem nachweisbaren Sachverhalt ableiten, daß bis heute Fachleute und angehende Fachleute aus 47 Nationen in der Bundesfachschule aus-, fort- und weitergebildet wurden. Hierzu zählen auch viele Multiplikatoren, vor allem

aus den Staaten Afrikas und der arabischen Welt. Unter der Bezeichnung Multiplikatoren versteht man hier pädagogisch bereits vorgeschulte Fachleute, die vor allem aus sogenannten Entwicklungsländern mit einem gezielten Bildungsauftrag ausgestattet nach Maintal entsandt werden, um dann anschließend ihr an der Bundesfachschule erworbenes Fachwissen über Bildungseinrichtungen ihrer jeweiligen Heimatländer an die dort ansässigen Kältefachleute weiterzugeben. Die verstehen zwar auch schon ihr Fach, denn gekühlt werden muß überall in der Welt, nur ist es oft so, daß die in derartigen Ländern anzutreffenden Fachkenntnisse nur firmen- oder produktspezifisch vorhanden sind und nun breiter angelegt werden müssen. Der FCKW-Ausstieg auf der Grundlage des Montreal Protokolls gibt diesem Entwicklungsbereich eine weitere Dynamik.

Mit der zusätzlichen Schaffung des Fort-, Weiterbildungs- und Technologietransferzentrums „Europäische Akademie für angewandte Kälte- und Klimatechnik“, die neben der BFS über den engeren handwerklichen Bildungsauftrag hinaus wirkt, und dem seit 1997 bestehenden „Europäischen Haus

der Kältetechnik“, das neben einer Internatserweiterung mit Hotelcharakter auch bekannte Firmen der Kälte- und Klimatechnik beheimatet (z. B. Kaut und Copeland) geht die Bundesfachschule jetzt auch ge-

zielt außer Landes, um vor allem Umwelt-Schulungen vor Ort durchzuführen. Dies geschieht oftmals im Auftrag von UNEP (United Nations Environment Programme), aber auch in Kooperation mit der deutschen GTZ.

Gegenwärtige Zielländer sind hierbei Äthiopien, Ghana und Namibia, wo der Umgang und die Anfertigung von Kältemittel-Entsorgungsgeräten, aber auch mit neuen Kältemitteln trainiert wird, inzwischen aber auch Mexiko, womit die Bundesfachschule erstmals auch ein Bein auf den amerikanischen Subkontinent setzen konnte. Diese Position soll ausgeweitet werden. Chile wird vermutlich das nächste Land sein, in dem die Bundesfachschule ihr kälte- und umweltspezifisches Know-how gezielt einsetzen wird. Denn dort hin betreibt zum Beispiel das Bundesland Hessen einen intensiven Umwelttechnik-Wirtschaftstransfer. Und der hessische Wirtschaftsminister hat die Bundesfachschule nicht nur eingeladen sondern auch dazu aufgefordert, sich an der hessischen Wirtschaftsdelegation zu beteiligen, die im Monat Mai Chile mit umweltrelevanten Wirtschaftsauftrag bereisen wird.

Und da gehört die Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik einfach dazu. Sollte der Regierungswechsel in Hessen auf diesen Termin einen ungewünschten Einfluß nehmen, so gilt das Projekt dennoch – und realistischerweise – eher aufgeschoben als aufgehoben. Glückauf für das weitere internationale Wirken der deutschen Fort- und Weiterbildungseinrichtung Bundesfachschule mit ihrem Träger, der Landesinnung Hessen Kälte-technik. P. W.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegen Beilagen der Firma Airedale Kälte-Klima GmbH, Mühlheim und der Firma Cool Compact Kühlgeräte GmbH, Nehren, bei.